76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 54 Nagold, Mittwoch den 9. April 1902.

Noch immer werden bei allen Postämtern, Landpostboten, unsern Austrägerinnen und der Expedition d. Bl. für die Monate **April, Mai** und **Juni** Bestellungen auf unser Blatt entgegengenommen und die fehlenden Nummern bereitwilligst nachgeliefert.

Amtliches.

Bekanntmachung.

In **Rexingen,** OA. Horb ist die **Maul- und Klauenseuche** wieder **erloschen.**

Nagold, den 7. April 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Schulth.Aemter

werden auf die im Reichsgesetzblatt Nr. 16 d. J. (Seite 78) erschienene Bekanntmachung betr. **die Einrichtung und den Betrieb von Steinbrüchen und Steinhauereien (Steinmetzbetrieben),** vom 20. v. M. mit dem Auftrag hingewiesen, die gen. Bekanntmachung den Interessenten ihres Bezirks zur Kenntnis zu bringen und hierüber Eintrag im **Schultheißenamtsprotokoll** zu machen.

Nagold, den 7. April 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Die Sonderkonferenz

soll am **Montag den 21. April** im oberen Schulhaus zu **Altensteig** stattfinden. Anfang 10 Uhr.

Weeber I, 8 und 11.

Nagold, den 9. April 1902.

Köbele.

Amtliches. Versetzt wurde auf sein Ansuchen Amtsgerichtssekretär Schaufler in Marbach auf die erledigte Amtsgerichtsschreiberstelle in Nagold.

Politische Uebersicht.

Die **Novelle zum württembergischen Volksschulgesetz,** die in der letzten Ausgabe des Staatsanzeigers veröffentlicht ist, stellt sich nicht, wie man vielfach erwartet hat, als eine durchgreifende Reform unseres Volksschulwesens dar, sondern sie enthält lediglich, wie dies auch in der Ueberschrift des Gesetzentwurfs gesagt ist, die Abänderung „einiger" Bestimmungen der bisherigen Gesetze über das württembergische Volksschulwesen. Es kann jetzt schon gesagt werden, daß das, was die Novelle bringen will, hinter den Wünschen der Volksschullehrer, die im vergangenen Jahre in einer eingehend begründeten Denkschrift der Regierung und den Ständen unterbreitet worden sind, weit zurückbleibt. Aber auch in parlamentarischen Kreisen dürfte der Entwurf in seiner vorliegenden Gestalt wenig Freunde finden. Noch in der letzten Tagung des Landtags hat der Abgeordnete Hieber namens der Deutschen Partei in sehr nachdrücklicher Weise die sachmännische Bezirksschulaufsicht gefordert und es ist bekannt, daß die Forderungen der Volkspartei und der Sozialdemokraten eher noch weiter gehen. Dieser Forderung ist im Entwurf keineswegs Rechnung getragen, während andererseits das Zentrum schon die Bestimmung, daß in größeren Bezirken auch Nichtgeistliche als Aufsichtsbeamte sollen angestellt werden können, mit Entschiedenheit bekämpfen wird. Man darf begierig sein, ob und auf welcher Grundlage schließlich eine Verständigung zwischen den Ständen und der Regierung erfolgen wird.

Dem neuen Volksschulgesetz entnehmen wir folgendes:

Art. 4. Der Art. 76 des Volksschulgesetzes vom 29. September 1836 erhält folgende Fassung: Der Ortsschulaufseher und die Ortsschulbehörde sind teils dem Oberamt, teils dem Bezirksschulaufseher, teils dem gemeinschaftlichen Oberamt in Schulsachen untergeordnet. Zum Bezirksschulaufseher wird von der Oberschulbehörde einer der Geistlichen derjenigen christlichen Konfession (Art. 48), welcher der ihm untergebenen Schullehrer angehören, in widerruflicher Eigenschaft bestellt. Der Umfang seines Bezirks wird von der Oberschulbehörde bestimmt. Für größere, nach Bedarf neu zu bildende Bezirke können Bezirksschulaufseher im Hauptamt angestellt werden. Dieselben sind Beamte im Sinne des Art 1 und der Beilage 1 zu Art. 2. Abs. 2. des Gesetzes vom 28. Juni 1876, betreffend die Rechtsverhältnisse der Staatsbeamten 2c. Sie bilden mit dem Oberamtmann desjenigen Oberamts, in welchem die ihnen unterstellten Schulen sich befinden, das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen. Als solche Bezirksschulaufseher können sowohl Geistliche, als auch Schulmänner, die der Konfession der ihnen untergebenen Schullehrer angehören, ernannt werden. Der Bezirksschulaufseher im Hauptamt ist an seinem Wohnort Mitglied der Ortsschulbehörde seiner Konfession und hat in dieser Behörde an Stelle des Ortsschulaufsehers den Vorsitz nach Maßgabe der Art. 6 und 7 des Gesetzes vom 18. Juni 1891 betreffend die Ortsschulbehörden mit zu übernehmen. Wo die Bezirksschulaufsicht nach Maßgabe von Abs. 4 geordnet ist, steht es der Oberkirchenbehörde der betreffenden Konfession zu, für die Visitation des Religionsunterrichts in den Volksschulen besondere Anordnung zu treffen.

Ueber Graf v. Posadowsky's Besuch in Stuttgart wird der „Allg. Ztg." mitgeteilt: „Ueber die gestrige Besprechung des Staatssekretärs des Innern, Dr. Graf v. Posadowsky, mit dem Ministerpräsidenten Breitling und die heutige Konferenz mit Mitgliedern des Staatsministeriums verlautet, daß die Aussprache in wesentlichen Punkten ein erwünschtes Einverständnis erzielte. Der Standpunkt der württ. Regierung ist bekannt; sie hat schon zu Anfang auf das schärfste erklärt, über die Sätze der Zollvorlage nicht hinauszugehen. Es giebt nicht das geringste Anzeichen, daß sie davon abginge oder daß ihr eine Zumutung dahin gemacht wurde. Die Reichsfinanzreform ist ebenfalls ein altes Verlangen Württembergs und wird, sobald sie ausführbar ist, von Württemberg unterstützt werden. Die Beziehungen der verbündeten Regierungen sind infolge (!) der Reise des Grafen Posadowsky so klar und herzlich wie jemals" — Waren sie es vorher nicht? Ueber die Stellung der württ. Regierung erfahren wir nichts Neues und aus Karlsruhe, wohin Graf Posadowsky abgereist ist, wird dieselbe Tonart zu vernehmen sein. Die Frage: „Warum kam der Staatssekretär des Innern persönlich nach Süddeutschland?" wird erst später eine befriedigende Antwort finden. Bis jetzt ist darüber noch keinerlei Aufklärung erfolgt.

Ueber die Zollfreiheit von Zuckerrüben hat der Bundesrat am 6. März ds. Js. einen Beschluß gefaßt. Nach demselben wird inländischen Landwirten, welche die von ihnen erzeugten Zuckerrüben an ausländische Zuckerfabriken unter der Bedingung liefern, daß ihnen eine Menge ausgelangter getrockneter Rübenschnitzel zurückgewährt werde, für diese Schnitzel bis zu 6 v. H. der in dem betreffenden Betriebsjahr nachweislich ausgeführten Menge von Zuckerrüben Zollfreiheit gewährt. Die zollfreie Entlassung der Rübenschnitzel ist mithin nicht abhängig von dem schwer zu führenden Nachweis, daß die Schnitzel von den ausgeführten Rüben herstammen. Auch ist es nach einer Verfügung des preußischen Finanzministers vom 21. März d. J. nicht erforderlich, daß die Zuckerrüben bei der Ausfuhr zur zollamtlichen Abfertigung vorgeführt werden; es genügt, wenn bei der Einbringung der Schnitzel in glaubhafter Weise der Nachweis geführt wird, daß eine entsprechende Menge inländischer Zuckerrüben vorher an die ausländische Zuckerfabrik geliefert seien.

In Madrid wurde eine antiklerikale Versammlung abgehalten, die den Zweck hatte, den Gedenktag der Vertreibung der Jesuiten durch Karl III. zu feiern, dabei führten die Redner eine so heftige Sprache (sie schlugen u. a. den Gebrauch von Dynamit gegen die Klöster vor), daß die Polizei einschritt und unter furchtbarem Skandal die Versammlung auflöste. Die Antiklerikalen veranstalteten sodann eine Kundgebung vor dem Jesuitenkloster nahe der Puerta del Sol, bis sie mit Säbelhieben auseinandergesprengt wurden.

St. Petersburger Zeitungen veröffentlichen ein Telegramm aus Wladiwostok, in welchem die Japaner beschuldigt werden, eine Spionagesystem in der Mandschurei eingeführt zu haben. Es sei festgestellt, daß kürzlich ein japanisches Kriegsschiff, welches vor der Bai von St. Olga vor Anker ging, vor den Augen der russischen Militärküstenwache eine Abteilung von Offizieren nahe an die Küste sandte, wo sie topographische Aufnahmen der Gegend machten. Nach ihrer Rückkehr zum Kriegsschiff sei dieses sofort abgefahren. Das Telegramm fügte hinzu, daß die Engländer sich im letzten Jahr in Sutschau die gleiche Ungesetzlichkeit erlaubt hätten. Die russischen Zeitungen drängen die Regierung, in Tokio und London einen förmlichen Protest zu erheben.

An der montenegrinischen Grenze, im Sandschak Novibazar, haben sich bewaffnete Albanesen zusammengeschart, um beim Kaimakam wegen der kürzlich erfolgten Ueberführung des Bürgermeisters Haki Bey nach Konstantinopel Beschwerde zu erheben. Die Gärung unter den Muhammedanern ist durch die Gerüchte von Banden-Einfällen aus Serbien noch gesteigert worden. Türkischerseits wurden militärische Vorkehrungen zum Schutz der Christengetroffen.

Neue Anarchistengesetze des Staates New-York erschienen jetzt. Sie bedrohen jede Propaganda der That, Aufreizung zu Gewaltthätigkeiten, mit Zuchthaus bis zu zehn Jahren und dabei noch mit Geldstrafen. Jede Aufreizung, direkt oder indirekt, zu Gewaltthätigkeiten, jede Verherrlichung derselben, Aufreizung zum Haß in anarchistischen Zeitungsartikeln und Schriften wird bei Gefängnisstrafe von 2 Jahren, der nicht nur der Autor, sondern auch der Redakteur und Verleger verfällt. Ebenso werden Privatleute bestraft, welche gesetzwidrige geheime Versammlungen zulassen oder von der Polizei gesuchte Anarchisten verstecken.

Parlamentarische Nachrichten.

Stuttgart, 7. April. Präsident Payer erklärte heute in der Sitzung der Tarifkommission, daß die Absicht bestehe, den **Landtag** am 6. oder am 9. **Mai** einzuberufen, damit er sich noch vor Pfingsten u. a. mit der Tariffrage beschäftigen könne.

r. Stuttgart, 8. April. Gestern verhandelte die Steuerkommission über die Umsatzsteuer für Warenhäuser und ähnliche Geschäfte. Der Referent Frech v. Geisberg-Helfenberg beantragt Ablehnung, ev. Erstreckung auf alle Großbetriebe des Kleinhandels. Der Korreferent Abg. Kraut erklärte sich unter Ablehnung der Vorlage zu Gunsten einer solchen Steuer als Staatssteuer. Die Debatte an welcher sich auch Minister von Pischek mehrfach beteiligte konnte gestern noch nicht zu Ende geführt werden und geht heute weiter. Zu Beginn der Sitzung war noch auf Antrag von Röder eine Aenderung des Gesetzes vom 2. Juli 1889 vorgenommen worden, wonach der Aufwand der Landarmenverbände, soweit er nicht sonst gedeckt wird, auf die dem Landarmenverband angehörigen Oberamtsbezirke ausgeteilt und von diesem in gleicher Weise zur Umlage zu bringen ist wie der Bedarf der Amtskörperschaften und in Gemäßheit des Art. 59 des Gemeindesteuergesetzes auf die dem Oberamtsbezirk angehörigen Gemeinden umgelegt wird.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 9. April.

K. **Schwarzwald-Verein.** Von allen Seiten strömten am letzten Sonntag Freunde des Schwarzwalds zu der Hauptausschußsitzung des württ. Schwarzwaldvereins in Pfalzgrafenweiler. Von Heilbronn und Schramberg, von Pforzheim und Oberndorf, um nur die entferntesten zu nennen, waren die Vertreter der Bezirksvereine erschienen, und flackernde Fahnen und der festlich geschmückte Gasthof zum Schwanen begrüßten die Gäste. Um 11 Uhr begann zunächst die ernste Arbeit, die Beratung des Ausschusses, unter Vorsitz von Oberförster Nördlinger, dem Vorstand des Pfalzgrafenweiler Schwarzwaldvereins. Professor Dölker-Stuttgart erstattete Bericht über die gegenwärtige Lage des Vereins, der nun bereits über 4000 Mitglieder zählt. Buchdruckereibesitzer Winkler berichtete über den Stand der Kasse. Das entstandene Defizit des letzten Rechnungsjahres, im Betrage von 200—300 ℳ, wurde auf Beschluß der Versammlung auf die Bezirksvereine proportional ihrer Mitgliederzahl umgelegt. Es kamen noch verschiedene Wünsche der Vereinsleitung zur Sprache, u. a. wurde die Gründung eines Bezirksvereins „Murgthal" angeregt. Am Schluß wurde als Ort der nächsten Hauptausschußsitzung Liebenzell bestimmt. Um 1 Uhr war die Beratung zu Ende, ebenso die Arbeit der beiden Kommissionen, nämlich der Kommission für Statutenrevision und der Höhenwegkommission. Aus dem Bericht der letzteren, den H. Bussemer aus Baden-Baden erstattete, war zu ersehen, daß der vom württembergischen Verein übernommene Teil des Höhenwegs von Pforzheim bis an die badische Grenze bei Schiltach nunmehr finanziell gesichert ist, und bis zur Zeit des Wanderns fertiggestellt sein wird. — Schon knurrten die Mägen, und mit sichtlicher Befriedigung begaben sich nun sämtliche Teilnehmer, 46 an der Zahl, in den mit Tannen und Jagdtrophäen prächtig geschmückten Speisesaal. Das sorgsam zubereitete Essen war ganz dazu angethan, den Appetit der Gäste und auch etwaige verwöhnte Gaumen zu befriedigen, und trefflich gewürzt wurde das Essen durch verschiedene Reden, namentlich aber durch den unverwüstlichen Humor des H. Oberförster Nördlinger, der die ganze Versammlung fortwährend in der heitersten Stimmung erhielt. Auch Musik erschien noch, sodaß die weichen Töne einer Violine oder die schmetternden eines Pistons mit Klavierbegleitung für den nötigen Kunstgenuß ausreichend sorgten. Der Beifall, der den beiden Künstlern, H. Dieterle und H. Nagel aus Freudenstadt, zuteil wurde, steigerte sich noch, als Oberförster Nördlinger, der sich rasch aller Herzen gewonnen hatte, nun selber als ausführender Musikant mit dem Cello auftrat. So verlief der Mittag in der angeregtesten Unterhaltung. Um 4 Uhr zerstreuten sich allmählich die Teilnehmer. Die Aussicht aber, sich auf der Hauptversammlung des württembergischen Schwarzwaldvereins wieder zu treffen, machte den Abschied leicht, und so folgte

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

den scheidenden Gästen der fröhliche Ruf: „Auf Wiedersehen in Schramberg!“

Zu den neuen Postwertzeichen. Wie man hört, wird zufolge einer neueren Verständigung mit dem Reichspostamt die Annahme und Absendung solcher mit einem württembergischen Wertzeichenstempel versehener Karten, auf deren Vorder- oder Rückseite die Namen von einzelnen Personen oder Firmen vorgedruckt sind, bis auf weiteres ohne Nachtaxe zugelassen, um den betreffenden den Aufbrauch ihrer Vorräte thunlich zu ermöglichen. Den Geschäftsleuten wird diese Berücksichtigung ihrer Interessen gewiß erfreulich sein.

* * *

Zu den in Württemberg aufgegebenen Paketsendungen nach anderen Postgebieten werden jetzt Aufgabezettel aus grünem Papier verwendet, um den Auswechslungspostanstalten die richtige Berrechnung des gemeinschaftlichen Frankos zu erleichtern. Mit Aufgabezetteln aus weißem Papier werden seit 1. April nur noch die Pakete des inneren württembergischen Verkehrs beklebt.

Zur Vertilgung des Apfelblütenstechers und des Kalkwurmes. Die ersten Apfelblütenstecher zeigen sich jetzt. Wer seine Obstbäume und deren zu erwartenden Ertrag vor den Kalkwürmern schützen will, der klopfe jetzt, bis sich die ersten grünen Blättchen zeigen, die Frühobst- und späterhin auch die spätblühenden Obstbäume mehreremal mit dünnen Stangen ab, und zwar des Morgens, auf untergelegte Tücher. Ein anderes wirksames Mittel besteht darin, daß man Werg oder alte Lappen mit stinkendem Oel (Steinöl) tränkt und diese Lappen in die Aeste der Bäume aufhängt. Die übelriechenden Bäume werden, solange der Geruch bezw. die Ausdünstung des Oels anhält, von den Apfelblütenstecher-Weibchen gemieden und so lange auch vor Ei-Ablage geschützt sein.

Altensteig, 8. April. Am Sonntag hielt der Liederkranz seine Generalversammlung ab. Der Gesangverein besteht jetzt 64 Jahre und zählt 146 Mitglieder, darunter 34 Sänger. Im Laufe des verflossenen Jahres hatte der Liederkranz drei Konzerte unter Mitwirkung des Kirchenchors gegeben; besonderer Dank wurde dafür dem tüchtigen Direktor Schullehrer Finckh gezollt.

—t. **Altensteig**, 7. April. Bei dem Verkauf von Windfallholz am letzten Samstag stellten sich viele Kaufslieder ein. Zwei Besitzer größerer Bäckereien aus Stuttgart kauften ca. 50 rm., ebenso ersteigerte ein Vertreter von Papierfabriken ein ziemlich großes Quantum. Der Durchschnittserlös für 1 rm. Tannenscheiter war 8 ℳ 60 ₰, Prügel 6 ℳ 60 ₰, Anbruch 5 ℳ 70 ₰. Der Gesamterlös beträgt 109% vom Revierpreis, was als ein günstiges Resultat zu bezeichnen ist.

Gültlingen, 8. April. Wie der hiesige Bund der Landwirte ankündigte, fand am letzten Sonntag von abends 7 Uhr an im oberen Saale im Gasthaus zum Hirsch eine außerordentlich stark besuchte Versammlung hiesiger Bürger statt, in welcher die Herren Reichstagsabgeord. Schrempf und Landtagsabgeordneter Schaible in beredter Weise über die letzten Verhandlungen im Reichstag und über die Zolltariffrage sprachen. Mit den klaren Ausführungen der deutschkonservativgesinnten Redner war die Versammlung einig, was durch Beifallskundgebungen zum Ausdruck kam. Die Versammlung verlief überaus anregend und die beiden Abgeordneten trennten sich von ihren Wählern in der Hoffnung, später wieder zu weiterer Berichterstattung über ihre parlamentarische Thätigkeit hier zusammenzutreffen.

Vom Oberamt Horb, 8. April. (Eingesandt.) Beglückt wird z. Zt. manches bessere Haus des Bezirks durch den Besuch eines schwarzhaarigen Jünglings, der wie er sagt, als Konkurrent einer Leipziger Wäschefirma die Waren „2 Mark billiger offeriert als sie anderorts zu haben sind.“ Bestellt man nichts, so hat der Hausierer die Frechheit, noch im Zimmer den Hut aufzusetzen. Welche Antwort gehört auf dieses Kompliment?

Kuppingen, 8. April. Der Molkerei-Verein hatte am 31. Dezember 1901 einen Kassenbestand von 1011.90 ℳ, der Reingewinn betrug 663 ℳ 67 ₰. Die Mitgliederzahl war 36.

Teinach, 8. April. Dem Vernehmen nach ist aus dem gemeldeten Verkauf des Badhotels um 1 600 000 ℳ vorläufig noch nichts geworden. — Die beiden Prozesse der Ludwig Bauerschen Konkursverwaltung gegen den Badbesitzer G. Brake sollten am Freitag vor dem Reichsgericht verhandelt werden. Wegen kürzlich erfolgten Todes des Anwalts des Herrn Brake mußte für die Verhandlung ein neuer Termin auf Mitte Juli anberaumt werden.

r. **Neuenbürg**, 7. April. Im benachbarten Schwann brach gestern nacht kurz vor 2 Uhr in dem Doppelwohnhause des Kaufmanns Peter Alifalt Feuer aus, das in kurzer Zeit das stattliche Gebäude in Asche legte. Dem thatkräftigen Eingreifen der hiesigen Feuerwehr gelang es, das kaum 1 m entfernt stehende Gasthaus zum Hirsch zu retten.

Stuttgart, 4. April. Staatssekretär Graf v. Posadowsky traf heute abend 5.35 Uhr mit dem Münchener Schnellzug hier ein und wurde am Bahnhof von dem K. Kammerherrn Graf Adelmann von Adelmannsfelden sowie von dem preußischen Legationssekretär von Buch empfangen und zum Hotel Marquardt geleitet, wo er Wohnung genommen hat. Im Laufe des morgigen Tages wird der Staatssekretär mit verschiedenen Ministern konferieren. Abends findet im Wilhelmspalais Tafel statt, bei welcher 16 Gedecke aufgelegt sind.

Stuttgart, 5. April. Die Versicherungsanstalt Württemberg hat bis jetzt rund 4 700 000 ℳ für den Bau von Arbeiterwohnungen ausgeliehen. Von sämtlichen Versicherungsanstalten des deutschen Reiches wurden für diesen Zweck bis jetzt 87 500 000 ℳ an Korporationen, Vereine und Private zur Verfügung gestellt. An der Spitze steht die Versicherungsanstalt der Rheinprovinz mit 16,1 Millionen Mark, es folgen dann Hannover, das Königreich Sachsen, Hessen-Nassau, Baden, Württemberg, Westfalen usw.

Stuttgart, 7. April. Graf Posadowsky besichtigte am Samstag die Arbeiterkolonie Ostheim, einen für die Entwicklung des Wohnungswesens bedeutsamen Stadtteil. Graf Posadowsky hat dem Ministerpräsidenten Dr. Breitling, wie auch schon in München dem Grafen Crailsheim ein Exemplar des ersten Bandes des Monumentalwerkes „Die sixtinische Kapelle“ überreicht.

Stuttgart, 5. April. Gegenüber verschiedenen durch die Presse gehenden Angaben betreffend den Zusammentritt des Landtages wird aus guter Quelle mitgeteilt, daß der Landtag wahrscheinlich vor Pfingsten zusammentreten wird und daß die Durchberatung sämtlicher Steuerreformgesetze für den Sommer in Aussicht zu nehmen ist. — Der Gesetzentwurf betreffend Abänderungen des Volksschulgesetzes besagt, in der Hauptsache, daß sowohl die geistliche Orts- als die geistliche Bezirksschulaufsicht weiter bestehen bleibt; außerdem können für größere, nach Bedarf neu zu bildende Bezirke Bezirksschulaufseher im Hauptamt ernannt werden, die mit dem Oberamtmann das gemeinschaftliche Oberamt in Schulsachen bilden. Als Bezirksschulaufseher können sowohl Geistliche als auch Schulmänner, die der Konfession der ihnen untergebenen Schullehrer angehören, ernannt werden. Die übrigen Bestimmungen betreffen die Einteilung der Unterrichtsgegenstände, die Anzahl der Schüler und die Anstellung ständiger Lehrer.

Stuttgart, 3. April. Seit Beginn dieses Jahres ist wieder ein Anwachsen der Verkehrseinnahmen zu bemerken, was wohl als ein Anzeichen der wirtschaftlichen Besserung angesehen werden darf. Schon die Januar-Einnahmen wiesen eine Steigerung auf. Die Gesamteinnahmen der Staatseisenbahnen im Februar betrugen ℳ 3,586,000, d. i. ℳ 185,468 mehr als im Februar 1901; ferner stiegen die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltung im Februar um ℳ 48,261.

Stuttgart, 5. April. Auf der Filderbahn wird vom 1. Mai d. J. ab elektrischer Betrieb eingeführt. Die elektrische Centrale befindet sich in Möhringen a. F.

Stuttgart, 4. April. Der Verbandstag des württ. Vereins für Knabenhandarbeit findet am Samstag den 10. Mai im Landesgewerbemuseum in Stuttgart statt. Unter den Verhandlungen, die vom 11. Mai ab im Vortragssaale des Landesgewerbemuseums stattfinden, hat auch Prof. Konrad Lange von Tübingen ein Referat über „Die künstlerische Ausbildung der Schüler-Handarbeiten“ übernommen. Der Verein, welcher bekanntlich erst im vorigen Jahr mit 29 Mitgliedern gegründet wurde, umfaßt jetzt schon über 150 Mitglieder, denen eine Reihe von Schülerwerkstätten und Privatinstituten angehören. Mit dem Kongreß wird auch in der König-Karlshalle des Landes-Gewerbemuseums eine größere Ausstellung von Schülerarbeiten verbunden sein.

Stuttgart, 5. April. Generalleutnant Stohrer, Kommandant der 27. Division in Ulm ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches zur Disposition gestellt worden. General Freudenberg ist mit der Führung dieser Division beauftragt worden.

Stuttgart, 4. April. Ueber den Bahnhofskandal ist leider mitzuteilen, daß derselbe immer weitere Kreise zieht. Heute wurden zwei weitere Bahnhofportiers vom Amt suspendiert und weitere, schon seit einiger Zeit pensionierte Bahnhofbedienstete zur Vernehmung gezogen. Von der Angelegenheit sind bis jetzt 8 Personen mit 7 Familien betroffen worden.

r. **Ehingen a. D.**, 7. April. Einen großen Auflauf verursachte gestern nachmitt. halb 2 Uhr der plötzliche Tod eines 7jährigen Mädchens. Das Kind schaute über das Geländer einer der zahlreichen Schwiechbrücken der unteren Stadt in das Wasser, als ihm ein Windstoß das Käppchen vom Kopfe riß und dasselbe in die Schwiech entführte. Hierüber geriet das Mädchen in eine solch ungeheure Aufregung, daß es vom Schlage gerührt tot umfiel. Sofort angestellte Wiederbelebungsversuche blieben erfolglos.

r. **Ulm**, 6. April. Die Donau ist gegenwärtig infolge Schneegangs ziemlich hoch. Der starken Strömung ist ein Unglück zuzuschreiben, das sich vorgestern hier bei der Stadtmauer ereignet hat. Eine von zwei Männern geleitete, schwer beladene Sandgille schwamm den Fluß herab und stieß ein Backerschiff an, wodurch sie zum Sinken kam. Beide Schiffer sprangen heraus. Der eine konnte sich retten, der andere, der verh. Franz Burkhardt von Söflingen wurde fortgerissen und ertrank. Seine Leiche konnte noch noch nicht geborgen werden. — Der 2jährig Freiwillige Otto Aichmann von Ulm beim 12. bay. Inf. Reg. in Neu-Ulm hat sich vorgestern am Galgenberg hier mit einem Revolver in selbstmörderischer Absicht in den Kopf geschossen und wurde schwer verletzt ins Militärlazareth geschafft. Ueber den Beweggrund zur That verlautet nichts.

r. **Ulm**, 7. April. Auf dem vorgestrigen Städtetag referierte Oberbürgermeister Dr. Hartenstein-Ludwigsburg über die Gemeindesteuerreform und sämtliche Vertreter waren darüber einig, daß die neue Ordnung der Gemeindesteuer den größeren Gemeinden nicht nur keine Entlastung, sondern eine höhere Inanspruchnahme der Steuerkräfte bringen werde und daß ihnen die Einkünfte aus den Verbrauchsabgaben zur Zeit nicht ohne Schädigung vitaler Interessen entzogen werden können. Hinsichtlich der Reform im Einzelnen wurde einmütig betont, daß mit der herabgesetzten Wohnsteuer, der Hunde- und Lustbarkeitsabgaben, der Warenhaussteuer 2c. nicht viel anzufangen sei, daß die Bauplatzsteuerpflichtigen nach dem Entwurf nur schwer und in ungenügendem Maße faßbar seien, daß die Umsatzsteuer den Gemeinden ganz gehöre, daß der Einzug der Staatssteuer durch die Gemeinde und deren Haftung auf das Entschiedenste zu bekämpfen sei, daß eine periodische Revision der Gebäudekataster einzutreten habe und dabei in der Revisionskommission den Gemeindevertretern eine ausschlaggebende Vertretung gesetzlich sicher zu stellen sei. Stadtschultheiß Springer-Ravensburg referierte über einige Grundbuchangelegenheiten, eine diesbezügliche Eingabe wird an das Justizministerium gerichtet werden. Der nächste Städtetag mit der Tagesordnung: Revision der Bauordnung wird in der ersten Hälfte des Monats Mai in Heilbronn gehalten werden.

Kißlegg, 4. April. Gestern nachmittag als der Zug 1.48 Uhr in der Richtung Aulendorf bereits in Bewegung war, erlitt Zugmeister König von Leutkirch einen Schlaganfall. Durch Benützung der Notbremse wurde der Zug zum Stehen gebracht, und der Verunglückte konnte ausgeladen werden. Aerztliche Hilfe war alsbald zur Stelle. Dem beliebten Beamten wendet sich allgemeine Teilnahme zu.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. April. Im Verfolg der Bekanntmachung vom 1. April ds. Js., betreffend die Zulassung zum Rechtsstudium, hat der preußische Kultusminister im Einverständnis mit dem Justizminister an die Kuratoren der Universitäten bezw. an Rektor und Senat der Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin folgende Verfügung erlassen: 1) Bei denjenigen Preußen, welche sich der Rechtswissenschaft an einer preußischen Universität widmen wollen, genügt als Nachweis der wissenschaftlichen Vorbildung für das akademische Studium außer dem Zeugnis der Reife eines deutschen humanistischen Gymnasiums auch das Reifezeugnis eines deutschen Realgymnasiums oder einer preußischen Oberrealschule. 2) Studierende, welche demgemäß auf Grund des Zeugnisses der Reife einer realistischen Lehranstalt aufgenommen worden sind, sind bei der Einschreibung in der juristischen Fakultät ausdrücklich darauf hinzuweisen, a. daß es ihnen bei eigener Verantwortung überlassen bleibe, sich die für ein gründliches Verständnis der Quellen des römischen Rechts erforderlichen sprachlichen und sachlichen Vorkenntnisse anderweit anzueignen, b. daß in Aussicht genommen ist, bei der Einrichtung des juristischen Studiums Vorkehrungen zu treffen, wonach sie sich über die zu a. gedachten Vorkenntnisse auszuweisen haben. 3) Die gleiche Eröffnung ist auch denjenigen Studierenden der Rechte zu machen, welche zwar das Zeugnis der Reife eines Gymnasiums besitzen, in demselben aber für das Lateinische nicht wenigstens das Prädikat „genügend“ aufzuweisen haben. 4) Die vorstehenden Bestimmungen treten mit dem Beginn des nächsten Sommer-Semesters in Kraft.

Das Projekt der Linden-Ueberführung zunächst aufgegeben. Zu einer wichtigen Entscheidung ist die Verkehrs-Deputation in ihrer heutigen Sitzung gekommen. Sie beschloß, das Projekt der Linden-Ueberführung vorläufig aufzugeben. Damit ist für absehbare Zeit eine Angelegenheit zur Ruhe gebracht, die mit der bekannten Stellungnahme des Kaisers die Gemüter der Berliner Bevölkerung ebenso lebhaft beschäftigt hat, wie die Kreise der Techniker, die in vielen Entwürfen sich um eine glückliche Lösung bemüht haben.

Auf Grund des Invalidenversicherungsgesetzes sind nach vorläufiger Feststellung von den im Jahre 1901 an Rentenempfänger u. s. w. gezahlten 95 Millionen Mark 62,5 Millionen auf Invalidenrenten, 1,2 Millionen auf Krankenrenten, 24,5 Millionen auf Altersrenten und 6,7 Millionen auf Beitragserstattungen entfallen. An diesen Zahlen ersieht man am besten, welche Bedeutung im Laufe der Zeit die Invalidenversicherung gewonnen hat. Während ihr im Anfange der neunziger Jahre die Altersversicherung an Bedeutung überlegen war, wird diese jetzt von jener um das 2½fache überholt. Die Beitragserstattungen, die bekanntlich erst von der Mitte des Jahres 1895 an gezahlt werden, haben allmählich eine Höhe erreicht, die 7 Prozent der gesamten jährlichen Zahlungen ausmacht.

Karlsruhe, 6. April. Staatssekretär Graf v. Posadowsky traf heute mittag hier ein und weilte nachmittags beim Staatsminister v. Brauer. Heute abend wird der Staatssekretär im Schloß vom Großherzog empfangen werden.

Freiburg i. B. Hier ist ein Mann besonderer Art in den letzten Tagen gestorben: ein im Jahre 1819 geborener Holzmacher, der auf geologisch-mineralogischem Gebiete vorteilhaft thätig gewesen ist, Dominik Graß, war ursprünglich Küfer, wie sein Vater, durchzog Frankreich und die Schweiz, wurde später Steindrucker und Kartenzeichner um nach 9 Jahren den Beruf des Holzmachers zu ergreifen. Er wurde aber Holzmacher, um jede freie Minute seiner geliebten Naturwissenschaft zuwenden zu können, und auf diesem Gebiete hat er es zu einer selbst von Gelehrten anerkannten Stellung gebracht, so daß — wie in der Freiburger Presse gesagt wird — selbst Professoren der Hochschulen seine Erfahrung nicht verschmähten. —

Darmstadt, 3. April. Im Darmstädter Täglichen Anzeiger findet sich folgendes Inserat: „Hiermit erkläre ich öffentlich, daß ich am 24. Februar 1902 in der Gastwirtschaft Zur Starkenburg dahier die hiesigen Lehrer in solch roher Weise beleidigt habe, wie es eines menschlichen Mundes auszusprechen nicht würdig ist. Da mir keine Veranlassung dazu gegeben war, müssen alle Aeußerungen der Ausbruch schlummernder, durch den Alkohol aufgeweckter unmenschlicher Gereiztheit sein. — Ich nehme deshalb alle mir bewußten und unbewußten Aeußerungen zurück. — Ich bat um Verzeihung und verspreche, nach geschehener Buße den Beleidigten niemals zu nahe zu treten. Traisa, 30. März

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

1902. Daniel Fischer." Es muß ein Riesenrausch gewesen sein, den Herr Daniel Fischer am 24. Februar hatte, da noch jetzt aus jeder Zeile seiner Abbitte das graue Elend blickt.

Würzburg, 5. April. Heute wurde Kaufmann Goldbach von hier wegen Betrugs verhaftet. G. hatte die Zuckerlieferung für ein hiesiges Kaffeehaus und soll seit Jahren ein solches Mindergewicht geliefert haben, daß dem Abnehmer ein Schaden von ca. 15,000 Mk. entstanden ist.

Nürnberg, 3. April. Schloß Abenberg bei Roth, das von neueren Forschern vielfach für die Stammburg der Hohenzollern angesehen wird, ist zum Verkauf ausgeschrieben. Vor mehreren Jahren hatte der Kaiser die Absicht, das vor einigen Jahrzehnten restaurierte Schloß zu erwerben, doch haben sich die Verhandlungen zerschlagen.

München, 5. April. Dieser Tage hat sich hier der Häute- und Fellhändler Samuel Tag ertränkt. Wie man nachträglich erfährt, war er stark durch den Konkurs der Lederwerke Paßing in Mitleidenschaft gezogen und war auch bei einer anderen auswärtigen Firma nicht unwesentlich beteiligt. Tag war ein Ehrenmann und durch seine Mildherzigkeit beliebt. Die Firma, welche von den Söhnen geführt wurde, ist weit bekannt.

Straßburg, 5. April. Dem Elsäßer zufolge wurde in Metz ein Sergeant des 2. bayerischen Fußartillerie-Regt. verhaftet. Der Verhaftete, der früher in verschiedenen Bureaus beschäftigt war und sich zuletzt auf die Zahlmeistercarrière vorbereitete, soll sich des Verrates militärischer Geheimnisse schuldig gemacht haben.

Königsberg i. Pr. 4. April. Der Gattenmörder Adolf Beck hat kurze Zeit bevor er sich in Frankfurt a. M. erschoß, von dort einen Brief an die Redaktion der Königsberger Hartung'schen Zeitung abgesandt. Auf der Rückseite des Couverts steht der Name und augenblickliche Aufenthaltsort des Absenders, dahinter deutlich erkennbar drei Kreuze. Beck teilt in dem Schreiben mit, daß ihm Zeitungsnotizen, die er an demselben Tage gelesen, den Anlaß gaben, sich an das Königsberger Blatt zu wenden. Gleichzeitig habe er einen genaueren Bericht über die Veranlassung zu seiner That und über deren Einzelheiten an die Königsberger Staatsanwaltschaft abgehen lassen. Vollständig unerfindlich sei es ihm, weshalb Frau Meerbach inhaftiert worden sei. Alle Schuld an dem Unglück trage allein seine Frau; er empfinde im letzten Augenblick keinerlei Gewissensbisse darüber, daß er sie getötet habe. „In einer Stunde", so heißt es gegen das Ende des Briefes, „werde ich mich Erschießen; beim Erhalten dieser Zeilen dürfte es Ihnen schon bekannt sein."

Swinemünde, 4. April. Neun mit Mauersteinen beladene Haffkähne sind heute mittag im Haff gesunken. Der Schleppdampfer „Lothar Bücher" rettete von den 16 Mann Besatzung 2. Das Schicksal der übrigen ist ungewiß.

* * *

Vom 31. Kongreß der deutschen Gesellschaft für Chirurgie in Berlin.

Die Schlußsitzung des Kongresses wird ausgefüllt durch eine Reihe von Einzeldarstellungen aus dem Gesamtgebiet der Chirurgie. Küttner-Marbach entwickelt das Krankheitsbild der durch Verletzungen u. Entzündungen entstandenen Versteifung des Schultergelenkes bezw. seiner Schleimbeutel und giebt das entsprechende Behandlungsverfahren an. Heusner-Barmen spricht über die Heilung der Kniesteifkrümmung durch Sehnenüberpflanzung von der Beuge nach der Streckseite unter Vorstellung einer Patientin. Engels-Hamburg zeigt an einem Patienten ein von ihm erfundenes künstliches Bein welches das mit fortgenommenem Kniegelenk in seinem Mechanismus möglichst vollkommen ersetzt; dem Träger eines solchen ist es möglich, mit gekrümmtem Knie festzustehen. Sauter-Königsberg macht auf die Notwendigkeit aufmerksam, nach den alten Vorschriften von Volkmann bei der Wundbehandlung nicht nur auf die keimtötenden Mittel sondern auch auf die mechanischen Verhältnisse, Druck- und Ruhigstellung, gebührend zu achten, das ihm besonders für seine Beckenoperationen zur glatten Heilung verholfen hat. Weitere Bemerkungen betreffen sein Operationsverfahren bei der Absetzung des Fußes am Fußgelenk und die Behandlung von Brand der Glieder. Bulpius-Heidelberg spricht über die Entstehung von Muskelverkürzungen nach Verletzungen; Kölliker-Leipzig über die Behandlung des sog. angeborenen Hochstandes des Schulterblattes Braatz-Königsberg über einige Besonderheiten, die bei der Keimfreimachung der Verbandstoffe durch Dampf beachtet werden müssen; Honsell-Tübingen empfiehlt den Lanolin- und Pabenverband der neben manchen Vorzügen auch ein Ankleben der Verbandstoffe an der Wunde verhindert. Silberberg-Odessa empfiehlt die Anlegung in die Wunde versenkter Drahtklammern an Stelle der Nähte; Ledderhose-Straßburg empfiehlt bei verhältnismäßig spät zur Behandlung kommenden Bauchfell- und Blasenverletzungen auf Grund einer Beobachtung ein mehr abwartendes Verfahren; Lenzmann-Duisburg berichtet über durch Abschnürung des Wurmfortsatzes hervorgerufenen Brand des Blinddarms. — Zum Vorsitzenden des nächstjährigen Kongresses wurde Küster-Marburg gewählt.

Gerichtssaal.

München, 7. April. Der Stationsvorsteher Stadler, der im Oktober v. Js. in Berending Nachtdienst hatte und wie szt. gemeldet in der Erregung den Zugführer Braun erschossen hatte, stand heute vor dem Landgericht unter der Anklage der fahrlässigen Tödtung, wurde jedoch freigesprochen.

Ausland.

Innsbruck, 5. April. In den letzten Tagen hatten wir ein rechtes Lawinenwetter. An der Nordseite von Innsbruck sieht man mehrere Lawinen, die diese Woche niedergegangen sind. Bei Stams im Oberinnthal ist eine Lawine von solchem Umfange durch Wälder und Wiesen bis über den Fahrweg herabgestürzt, wie seit vielen Jahren keine mehr gesehen wurde. Vor hundert Jahren wurde durch eine Lawine ebendaselbst ein Hof des Klosters Stams zerstört. Eine ungeheure Lawine ging vorgestern nachmittag bei St. Anton am Arlberg an der südlichen Lehne nieder. Die Lawine brach vor 2 Uhr von der Mittagspitze los; ihr von donnerartigem Getöse begleiteter Sturz dauerte 8 Minuten. Zwei Heustadel wurden von ihr in die Tiefe gerissen, 2 verschoben und 2 verschüttet. Der Rosannafluß ist durch sie gestaut worden und bildet einen 10 Meter tiefen See. Die Lawine, welche bis 80 Meter an das Dorf herankam, hat eine Breite von 380 Metern und ist bei der Bahnfahrt sehr gut zu sehen. Eine Lawine bei Schnan am Arlberg warf einen Heustadel auf das Bahngeleise, welches Verkehrshindernis jedoch bald beseitigt war.

Davos-Monstein, 7. April Dienstag zwischen 10 u. 11 Uhr vormittags erlebten wir hier ein imposantes Schauspiel. Fast gleichzeitig brachen rechts und links vom Inneralpbach 4—5 gewaltige Lawinen los, das ganze Thal minutenlang mit Donner erfüllend, während Wolken von Schneestaub sich dem Dorfe zuwälzten. Und über all dem strahlte ein sonnenheller Frühlingstag — wahrlich ein Anblick, wie man sich ihn großartiger nicht denken könnte. —

Aus Moskau wird der N. Fr. Presse berichtet: Die Stadt Moskau befindet sich seit einigen Tagen in großer Aufregung. In der Nacht vom 31. März wurde im Alexander-Garten die Leiche eines elegant gekleideten jungen Mannes mit durchschossener Schläfe aufgefunden, die alsbald als die des bekannten Moskauer Millionärs N. Ilschkow erkannt wurde. Auf dem Thatort wurde weder eine Pistole noch irgend eine andere Waffe gefunden, so daß ein Selbstmord unwahrscheinlich ist. Bei dem Toten wurden Geld und kostbare Gegenstände unberührt gefunden. Ein Raubmord erscheint ebenfalls ausgeschlossen. Es wurde eine strenge Untersuchung eingeleitet.

Brüssel, 7. April. Die Independance Belge meldet aus Spaa: Der Gesundheitszustand der Königin der Belgier ist sehr ernst. (Eine neuere Reutermeldung dementiert die Nachricht der Indep. Belge.)

Aus New-York 5. April geht den Münch. N. Nachr. folgende, wie es scheint etwas sensationell ausgeschmückte Meldung zu: Der große Nordexpreßzug wurde inmitten der großen Dakota-Prärie mit 200 Passagieren eingeschneit und blieb 4 Tage in einem furchtbaren Schneesturm sitzen, fast ohne Nahrung und Feuerung. Zwei Männer wurden wahnsinnig infolge der ausgestandenen Leiden. Professor Kolgrove versuchte Selbstmord indem er sich den Hals durchschnitt.

New-York, 6. April. Marconi traf mit dem Bankier Morse von der Finanziersgruppe Morgans ein Abkommen, das die Abtretung aller Rechte für die Funkentelegraphie in Amerika vorsieht. Das vorläufige Kapital der neuen Gesellschaft beträgt Doll. 6 Millionen.

England und Transvaal.

Kapstadt, 4. April. Die Vertagung des Kapparlaments wurde bis zum 1. Aug. ausgedehnt.

Amsterdam, 5. April. Präsident Krüger erhielt günstige Nachrichten vom Kriegsschauplatze sowie die Versicherung, daß ohne sein Wissen sowie seine Genehmigung keinerlei Unterhandlungen, viel weniger aber Abschlüsse mit Lord Wolseley getroffen würden. Steijn und Delarey mißtrauen den Engländern. Sie drängen auf entschiedene Fortsetzung der Operationen, da die Engländer die Unabhängigkeit nicht zugestehen wollen und ein aussichtsloser Waffenstillstand gegenwärtig nur den Engländern zu Gute komme. Unterdessen setzt eine befreundete Macht die Bemühungen fort, den König Eduard zu Zugeständnissen in der Unabhängigkeitsfrage zu bestimmen.

Plymouth, 5. April. Die an Bord des Dampfers Dunra aus Südafrika eingetroffenen Offiziere erklärten, im Ganzen seien 31 Anklagen gegen australische Offiziere eingeleitet worden, darunter nicht weniger als 7 wegen Ermordung von Frauen und Kindern.

London, 5. April. Der kraftvolle Angriff Delareys bei Driftull auf General Walter Kitchener am 31. März, bei welchem die Briten schwere Verluste hatten, hat die Friedenshoffnungen stark reduziert. General Botha, gleichzeitig nach Natal vordringend, verdüstert die Lage noch mehr. Lord Kitchener sandte eiligst Verstärkungen nach Vrede und Volksrust. Die weitere Vertagung des Kapparlaments bestätigt die schlimme Lage in der Kapkolonie.

London, 6. April. Nach Meldungen aus Pretoria sind die Bemühungen Schalk Burgers, die im Felde stehenden Burenführer zur Annahme der Autonomie anstatt der vollen Unabhängigkeit zu bewegen, resultatlos geblieben. Präsident Steijn und die Generale Dewet, Delarey und Botha haben jedes Kompromiß abgelehnt und bestehen auf völliger Unabhängigkeit.

Haag, 7. April. Die europäischen Burendeleglerten haben aus Südafrika einen Bericht erhalten, wonach die Engländer im westlichen Transvaal gegen eine Reihe protestantischer Geistlicher in grausamster Weise vorgegangen sind. Die Häuser derselben wurden niedergebrannt, die Kirchen zerstört und unter nichtigem Vorwande ihnen hohe Steuern auferlegt.

London, 7. April. Lord Kitchener telegraphiert aus Pretoria vom 6. April: Burenkommandant Kruitzinger wurde freigesprochen. Er wird als gewöhnlicher Kriegsgefangener behandelt.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Nagold, 5. April. Der heute hier abgehaltene Schweinemarkt war bezüglich der Saugschweine ziemlich stark befahren, bezüglich der Läuferschweine ließ er jedoch sehr zu wünschen übrig. Zugeführt wurden 52 Stück Saugschweine wovon 30 Stück verkauft wurden. Der Preis betrug 33—42 ℳ pro Paar. Ferner wurden zugeführt 4 Stück Läuferschweine, davon wurde 1 Paar zu 58 ℳ und 1 Paar zu 59 ℳ verkauft.

Zur Düngung der Futterfelder.

Die letzte Ernte hatte uns große Futternot gebracht und im Laufe des Winters macht sich dieselbe von Tag zu Tag mehr bemerkbar. Ob durch zweckmäßige Auswahl von geeigneten Futterpflanzen und passender Düngung derselben sich der Mangel an Futter hätte vermeiden lassen, wollen wir, weil zwecklos, nicht untersuchen, aber bei der kommenden Frühjahrsbestellung müssen wir uns vorsehen, daß ähnliches nach Möglichkeit vermieden wird. Gerade auf Futter- und Kleefelder, die durch eine geeignete Düngung wie wenig andere Kulturgewächse gefördert werden, ist es leicht einzuwirken, da die Kosten verhältnismäßig geringe, der Erfolg und die Rente aber sehr große sind. Man braucht ja nur eine Düngung von Kali neben Phosphorsäure anzuwenden. Wir wissen, daß Klee keine Stickstoffdüngung nötig hat, wenn reichlich Kali und Phosphorsäure gegeben werden. Den Beweis hierfür zu bringen, fehlt uns der Platz und wollen wir nur hervorheben, daß der teuerste aller Pflanzennährstoffe, der Stickstoff, umsonst durch die Luft geliefert wird, wenn Kali neben Phosphorsäure praktische Anwendung findet. Das Kali gibt man zu Klee wie zu sonstigen Futterpflanzen und Hülsenfrüchten im Kainit und zwar 6 bis 8 dz auf den ha oder in 2 bis 3 dz 40%igem Kalidüngesalz. Die nötige Menge Phosphorsäure steht uns in Thomasmehl oder Superphosphat zur Verfügung.

Auswärtige Todesfälle.

Herrenberg: Ferdinand Klenk. Gannobis am Lago Maggiore: Anna Trillhaas, aus Neuenbürg.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.
Prima
Braunkohlen-Briketts
per Zentner Mk. 1.10
bei 10 Zentner und mehr Mk. 1.05
frei ins Haus geliefert,
sind wieder fortwährend zu haben und bitte ich um gefl. Aufträge.
Gottlob Schmid.

Schneekönig ist gesetzlich geschützt u. kann nur geliefert werden von dem Fabrikanten:
Carl Gentner in Göppingen.
Gelbe Packete mit Schutzmarke Kaminfeger sind à 15 ₰ in den meisten Geschäften zu haben.

Dr. Baumann, Nagold,
Elektr. Licht-, Dampf-, Kohlensaure und Moor-Bäder; Kaltwasserbehandlung u. s. w. gegen Gicht, Gliederweh, Frauen- u. Nervenleiden.

Willkommen!
ist jeder Dame ein zartes, reines Gesicht, rosiges, jugendfrisches Aussehen, weiße sammetweiche Haut und blendend schöner Teint. Daher gebrauche selbige nur
Bergmanns Lilienmilchseife
à St. 50 Pf. bei: Otto Drihner, Frit

Monogramme
bei G. W. Zaiser.

Zur Konfirmation
empfehle mein reichsortiertes Lager in vielen passenden Artikeln als geeignete Geschenke zu bekannt billigen Preisen.
Nagold. Haiterbacherstr. **Jakob Luz,** Galanteriewarengeschäft.

Pergament-Papier
empfiehlt
G. W. Zaiser.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Wildberg.

Nadelstammholz-Verkauf.

Das in den Stadtwaldungen Schwarzenbach, Langenhalde und Kengel angefallene Langholz mit zusammen 195,72 Fm. kommt unter den allgemein üblichen Bedingungen **im Submissionswege** zum Verkauf u. zwar:

I. Langholz:

10,20 Fm. I. Kl., 12,77 Fm. II. Kl., 46,34 Fm. III. Kl., 109,77 Fm. IV. Kl. und 4,44 Fm. V. Kl.

II. Sägholz:

7,12 Fm. I. Kl., 4,46 Fm. II. Kl. und 0,62 Fm. III. Kl.

Liebhaber werden eingeladen, ihre Offerte in ganzen und Zehntelsprozenten der Revierpreise des Forstbezirks Wildberg in geschlossenem Couvert mit der Aufschrift: **Offerte auf das Nadelstammholz der Stadtgemeinde Wildberg** bis spätestens

Mittwoch den 16. April d. Js.
vormittags 9 Uhr

zu welcher Zeit die Eröffnung der eingelaufenen Offerte, welcher die Submittenten anwohnen können, stattfindet, bei dem Stadtschultheißenamt einzureichen. Auszüge und Abschriften können bei rechtzeitiger Bestellung von unterzeichneter Stelle bezogen werden.

Waldmeisteramt:
Maugold.

Altbulach,
Oberamts Calw.

Verakkordierung von Hochbauarbeiten.

Die beim Umbau des Schul- und Rathauses und bei Erstellung eines Nebengebäudes vorkommenden Bauarbeiten werden im Wege des schriftlichen Angebots vergeben.

Die Ueberschlagssummen betragen:

	A. Hauptgebäude.	B. Nebengebäude
Maurer- u. Steinhauerarbeit	3050 M.	680 M.
Zimmerarbeit	2680 M.	680 M.
Cementarbeit	240 M.	118 M.
Verschindelung	402 M.	—
Anfertigung der Treppen	506 M.	—
Gipserarbeit	1230 M.	220 M.
Schreinerarbeit	2230 M.	114 M.
Glaserarbeit	890 M.	29 M.
Schlosserarbeit	710 M.	88 M.
Schmiedarbeit	142 M.	—
Flaschnerarbeit	460 M.	92 M.
Anstricharbeit	825 M.	65 M.
Pflasterarbeit	390 M.	120 M.

Pläne, Kostenvoranschlag und Bedingungen liegen auf dem Rathaus hier zur Einsicht auf, woselbst auch die bezüglichen Offerte längstens bis

Montag den 14. April
nachmittags 2 Uhr

versiegelt und kostenfrei eingereicht werden wollen.

Den 4. April 1902.

Schultheißenamt.
Reutschler.

Mindersbach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns hiemit Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Donnerstag den 10. April u. Freitag 11. April

im Gasth. zum „Bären" hier stattfindenden Hochzeitsfeier freundlichst einzuladen.

Christian Dürr,
Sohn des † Joh. Gg. Dürr, Bauers.

Maria Bühler,
Tochter des † Martin Bühler, Bärenwirts.

Wir bitten, dies statt besonderer Einladung entgegenzunehmen.

Nagold.

Neu eingetroffen in **größter Auswahl:**

Schwarze Schürze, weiße Schürze, Zierschürze, Trägerschürze, Hausschürze, Mädchenschürze, Kinderschürze, Hängerschürze, Kleiderschürze, Lederschürze

zu den billigsten Preisen.

Herm. Brintzinger.

Nagold.

Zwieback, mit und ohne Zucker stets frisch bei **H. Gauss,** Conditor.

Nagold.

Wegen Erwerb eines anderweitigen setze ich meinen auf der Insel gelegenen

Hausanteil

dem Verkauf aus.

Liebhaber wollen sich wenden an Frau **Breyer,** Wwe.

Nagold.

Vorrätig:

Im Schwarzwald.

Erzählungen für die deutsche Jugend von Heinrich Hansjakob.

Preis 1 Mk.

G. W. Zaiser'sche Buchhandlg.

Gartenbesitzern

empfehle in gesunder, kräftiger Ware:

Gladioluszwiebel (großblumige)
Papaver orientale (Riesenmohn)
Gartennelken schönste Farben
Malven (gefüllte)
Vergissmeinnicht
Pyrethrum hybridum
Statice tartarica (sehr schön)
Gypsophila (Schleierblume)
Campanula (Glockenblumen)
Gaillardia etc.

Fr. Schuster, Nagold,
Kunst- und Handelsgärtnerei.

Nagold.

Unterzeichneter empfiehlt sich im

Hühneraugen-Schneiden

bestens. Bestellungen in und außer dem Hause sehe gerne entgegen.

Wilh. Weinstein,
Friseur, Marktstraße.

Oberschwandorf.

Unterzeichneter setzt 20 Stück

Mutterschafe mit Lämmer

wegen überzählig auf **10. April** mittags 1 Uhr dem Verkauf aus.

Joh. Bessey.

Nagold.

Eine **kräftigen**

Jungen

nimmt in die Lehre
Paul Wallraff, Schmiedmeister.

Nagold.

Eine freundliche

Wohnung

mit 2 Zimmern, Küche und Holzplatz hat auf Georgii oder später **zu vermieten**

Adolph Grüninger, sen.

Das Klavierstimmen

sowie **Reparaturen** an allen Arten von Instrumenten übernimmt kommende Woche für Nagold und Umgebung in pünktlicher Weise.

J. Gg. Berger, Stuttgart,
Landhausstr. 31,
(früher bei Schiedmayer).

Auch habe 3 neue erstklassige

Pianinos

in eichen, nußbaum, matt und blank von 450 M. an unter Garantie zu verk.

Gefl. Aufträge für's Klavierstimmen nimmt Herr G. Kläger, Uhrmacher, Nagold, gerne entgegen.

Seminarübungsschule Nagold.

Anmeldungen neueintretender Schüler nimmt Herr Oberlehrer **Köbele** nächsten **Freitag 11. April** um 1 Uhr entgegen, ebenso Wünsche bezüglich des Uebertritts von Schülern in die sog. Sommerschule.

Die neueingetretenen Schüler haben erstmals Freitag 18. ds. Mts. morgens 8½ Uhr zu erscheinen.

K. Seminarrektorat.

Meinen als vorzüglich bekannten gerösteten

Kaffee

von **1 Mk. bis 1.90 das Pfd.** empfehle in stets **frischer Qualität**

Heh. Gauss,
Nagold

Nagold.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres l. Vaters, Schwagers und Onkels

Johannes Gänssle,
früherer Bäckermeister,

für die zahlreiche Leichenbegleitung, besonders seitens der Herren Bäckermeister sagen den innigsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Mötzingen.

Der Tag rückt immer näher, an welchem es gilt, wieder einen tüchtigen Mann als **Ortsvorsteher** zu wählen. Alle Bürger sollten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen, und einen soliden charakterfesten Mann aus ihrer Mitte wählen. Auch sollte derselbe nicht zu jung sein, denn ein Sprichwort heißt: Ein alter hat Gaben u. s. w. Auch müßte derselbe sich in keinem so großen Reichtum befinden, daß er sich der Geringeren nicht schämt, denn ein Mittelmann besitzt die Gaben so gut wie ein reicher. Darum gebt eure Stimme am 10. April dem richtigen Mann.

Einer für Viele.

Wildberg.

Von dem morgen eintreffenden Waggon

la Malzkeimen

kann noch ein Quantum abgegeben werden; das Bestellte bittet man abzuholen.

L. Gärtner.

Unerreicht ist die altbewährte **MAGGI-Würze.** Kein anderes Produkt giebt den Speisen so hohen Wohlgeschmack. **Wenige Tropfen genügen.** In Originalfläschchen von 35 Pfg. an. Leere Fläschchen werden billigst nachgefüllt. Angelegentlich empfohlen von

Eugen Berg, Eisenwarenhdlg.

Nagold.

Sommerhandschuhe,
sowie Glacé,
schwarz und farbig,
für Herren und Damen empfiehlt billigst

Marie Martin.

à 85 Pfg. bei **H. Lang.**

Die nächste aller Lotterien ist die

Grosse Stuttgarter Geld-Lotterie

anlässlich des Pferdemarktes

Ziehung garantiert 23. April 1902.

2241 Geldgewinne

zusammen

80000 Mark baar Geld.

Hauptgewinne:
M. 40000, M. 10000 etc.

Lose à 2 M., 6 Lose 11 M., 11 Lose 20 M. Porto u. Liste 25 Pf.

Zu beziehen durch alle Lotteriehandlungen, sowie von

Eberh. Fetzer, Stuttgart
Canzleistr. 29 und
J. Schweickert, Stuttgart
Marktstrasse 5.

Zu haben bei: **Herm. Knodel,** Vikar, **Fr. Schmid, G. W. Zaiser,** Buchhandlg.

Fruchtpreise:

Altensteig, 2. April 1902.

Neuer Dinkel	—	—	7	—	—	—
Haber	9	50	9	17	8	50
Gerste	—	—	8	90	—	—
Weizen	—	—	12	—	—	—
Roggen	8	90	8	26	8	26
Linsen-Gerste	—	—	9	—	—	—
Wicken	—	—	12	—	—	—